

Backhaus der Familie Klaas in Wipplingen ist 207 Jahre alt

Wenn wir in Wipplingen von einem Backhaus hören, denken wir in der Regel an das Backhaus auf dem Heimathof. Hier handelt es sich um einen Neubau, bei dem die Metallteile – also die Klappe und die Zugregelung mit den Gewichtsstücken - aus der Bäckerei der Familie Rosen wieder verwendet wurden.

Bei der Familie Klaas auf dem Harpel steht dagegen das einzige Backhaus aus früheren Zeiten. Laut Balkeninschrift könnte dieses Gebäude 1810 errichtet worden sein und somit eins der ältesten Gebäude in Wipplingen sein.



Bernd Timmer ist im Backhaus auf dem Heimathof aktiv. Die metallene Ofenklappe stammt aus der früheren Bäckerei Rosen

Noch bis ins 20. Jahrhundert hinein gab es in den Wippinger Bauernhäusern nur das offene Feuer. Hier konnte nur mit dem über dem Feuer hängenden Kochtopf aus Gusseisen gekocht werden. Das Backen mit Temperaturen zwischen 100 und 250 °C war dort nicht möglich. Hierzu brauchte man den Backofen, der aufwendiger und damit teuer herzustellen war. Und er musste wegen der Feuergefahr alleinstehend gebaut werden.

Nicht jeder Hof hatte ein solches Backhaus – diejenigen, die eins hatten, stellten es den Nachbarn und den eigenen Heuerleuten umsonst oder mit einer Gegenleistung zur Verfügung. Bevor die Familie Klaas 1908 den Hof übernahm, lebte dort über sieben Generationen die Familie Tieken. Zum Hof gehörten auch immer Heuerleute, die dann wohl am Backtag ihre Brotteige mit in den Ofen schieben durften.



Das Backhaus auf dem Hof Klaas ist von der Kreisstraße als Fachwerkhaus zu sehen.

Es besteht nur noch die Backstube; der eigentliche Ofen ist abgerissen. Von innen ist aber noch die (zugemauerte) Ofenöffnung zu erkennen.



Links: Frontansicht

Rechts: linke Seite und rückseitiger Giebel



Unten links: Schnitzerei:
Tieken Thekla

Unten rechts: Schnitzerei im
Türsturz Meister Krüp



Ein Balken im Mauerwerk enthält die Angabe „Anno 1810“ und den Namen der Thekla Tieken. In dem hölzernen Türsturz ist eingeschnitzt „Meister Krüp“ – womöglich handelt es sich um den Erbauer des Backhauses.

Die Zwischendecke im Backhaus bestand aus einer Stroh-Lehmschicht, die aber mittlerweile durch Bretter ersetzt wurde. Auch die Steine in den Fachwerken sind nur noch bodennah die Originalsteine; Bei verschiedenen Ausbesserungsarbeiten der letzten Jahrzehnte wurden Steine verbaut, die gerade auf dem Hof übrig waren.

Rechts hatte das Backhaus einen Anbau, der als Spritzenhaus für den Tiekenhauk, also für den Hof und die umliegenden Höfe, gebraucht wurde. Die geschnitzte Jahreszahl 1878 am rechten Eckbalken könnte auf das Jahr des Anbaus hinweisen.

Später wurde für die Feuerspritze ein neues Spritzenhaus auf dem Gelände beim heutigen Anwesen Stein (Zum Turm 19) gebaut. Familie Klaas verwendete den Anbau danach als Torfschuppen, bis er baufällig geworden abgerissen wurde.





Das obere Foto zeigt den Zustand des Backhauses im Jahr 1951. Auch da wurde das Gebäude nur noch als Lagerschuppen genutzt. Das heutige Gebäude unten präsentiert sich in einem guten Zustand, auch wenn die Renovierungsarbeiten sich nicht immer am Original orientierten. So wurden z. B. die Hohlziegel durch zwei verschiedene modernere Dachziegelsorten, die auf dem Hof übrig waren, ersetzt.

jdm (2017) Fotos: jdm (10), Familie Klaas (1)